

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 38 – Anreizbudget Hochschulen

Dazu sagt der bildungspolitische Sprecher  
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,  
**Karl-Martin Hentschel:**

**Fraktion im Landtag  
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: [presse@gruene.ltsh.de](mailto:presse@gruene.ltsh.de)

Internet: [www.sh-gruene.de](http://www.sh-gruene.de)

**Nr. 414.05 / 16.12.2005**

## **Die Brückierung der Hochschulen scheint zur Methode zu werden**

Warum beraten wir die Anreizbudget für die Hochschulen im Parlament? Wir tun das, weil die Grünen vor einem Jahr durchgesetzt haben, dass, wenn wir schon den Hochschulen Globalbudgets geben, dann sollen die Eckwerte für die Mittelvergabe wenigstens jeweils im Parlament beschlossen werden! Denn das Haushaltsrecht ist das Königsrecht des Parlamentes, und wer das aus der Hand gibt, der amputiert sich selbst.

Und was ist nun passiert? Der Minister legt uns Eckpunkte vor, die er angeblich einvernehmlich mit den Hochschulen abgestimmt hat. Dann sollten diese im Ausschuss und im Parlament schnell durchgewinkt werden.

Auf Antrag der Opposition findet dann aber schnell noch eine schriftliche Anhörung statt. Dabei erfahren wir, dass es tatsächlich ein abgestimmtes Eckpunktepapier gegeben hat. Der Minister hat das aber einseitig in zentralen Punkten verändert, ohne das mit den Hochschulen abzusprechen. Außerdem erfahren wir, dass die Hochschulen die vorliegenden Berechnungen, auf Grund derer wir entscheiden sollen, anzweifeln und für falsch halten.

Und was sagt das Ministerium dazu? Das Ministerium erklärt, man könne ja die richtigen Zahlen nachreichen. Zu der Kritik der Rektoren sagt der anwesende Staatssekretär de Jager nur, die CAU sehe das nicht so negativ. Das stimmt. Das ist aber auch nicht verwunderlich – schließlich bekommt nach dem vorliegenden Modell die CAU auch mehr Geld als vorher.

1/2



Auf meine Frage, wieso denn die Quote der Examina in der Regelstudienzeit nur bei den Fachhochschulen berücksichtigt würde, nicht aber bei den Unis, gibt der Staatssekretär nur die Antwort, man müsse erst mal Erfahrungen sammeln.

Als dann noch gefragt wird, wieso die FH Flensburg trotz ihrer guten Vergleichszahlen am meisten Geld abgezogen bekommen soll, erklärt der anwesende Abteilungsleiter, das liege an den langen Studienzeiten. Als dann gefragt wird, wie es kommt, dass die Studienzeiten so lang sind, obwohl die meisten Studenten in Flensburg in der Regelstudienzeit studieren, erklärt der Abteilungsleiter: Das mit den langen Studienzeiten sei wohl ein Irrtum gewesen, das nähme er wieder zurück.

Und was passierte dann? Nach diesem Chaos erklärten die beiden großen Fraktionen, jetzt sei ja alles geklärt, man könne jetzt abstimmen und stimmen dann den Eckpunkten zu!

Meine Damen und Herren von der großen Koalition, dass dieses Ministerium nicht im Geringsten interessiert, was die Hochschulen sagen, das ist längstens bekannt. Neu ist, dass dieses Ministerium nicht im Geringsten interessiert, was die Regierungsparteien sagen. Wenn sie es noch nicht gemerkt haben, hier wird nicht die Opposition veräppelt. Hier werden die Regierungsfaktionen veräppelt. Sie sind es, die ihre Hände zur Selbstamputation erheben. Nur zu – wir werden in der Sache und in der Form dagegen stimmen.

\*\*\*